

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Kočevoje,

Freitag, den 10. Februar 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgeschickt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Einladung.

Donnerstag den 23. Februar 1928 findet um halb 11 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Viktor Petsche in Gottschie die

Generalversammlung

der Spar- und Darlehenskasse Gottschie statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der Generalversammlung vom 9. Februar 1927.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1927 und Genehmigung desselben.
3. Revisionsbericht über die am 21. September 1927 stattgefundenene Revision.
4. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Allfälliges.

Da zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung der zehnte Teil der Mitglieder erforderlich ist, so ergeht an diese das höfliche Ersuchen, zuverlässig zu erscheinen.

Zwei Klagen und der Freispruch.

Auch einem sonst gescheiten und überlegenden Menschen können zuweilen Dinge unterlaufen, die nicht gerade zur Mehrung seines Ansehens beitragen; auch er kann Äußerungen fallen lassen, mit denen er stark daneben haut und den Nebenmenschen beleidigt. Sieht er nun sein Unrecht bedauernd ein und gibt er offen zu, daß er sich da oder dort vergaloppiert hat, dann kannst du und sollst du ihm die Hand zum Wiederausgleich reichen.

Was muß aber von einem gedacht werden, der als Beleidiger noch den Beleidigten spielt und dazu noch die wirklich Beleidigten samt und sonders verurteilt wissen möchte?

Der gewesene Bürgermeister von Gottschie hat, wie noch allen erinnerlich ist, im vorigen Jahre auf schier unglaubliche Weise das Gottscheer Volk beleidigt. Es müßte schon ein durch und durch verpagter Gottscheer sein, der jenen Vorwurf größter Unfittlichkeit ruhig hätte hinnehmen können. Wir daheim, unsere Landsleute draußen in Osterreich und drüben in Amerika, unsere Volksgenossen in und außer dem Staate, alles war empört über die Beschimpfung. Auch Slowenen, die davon Kenntnis erhielten, schüttelten die Köpfe über die unglaubliche Entgleisung des Bürgermeisters.

Nur Dr. Sajovic dachte und denkt anders. Als Antwort auf unseren damaligen Protest und eine später erschienene Briefkastennotiz hat er nämlich der Gottscheer Zeitung einen Prozeß an-

gehängt und den Schriftleiter sowie den Eigentümer des Blattes auf Ehrenbeleidigung verklagt, weil er sich nämlich, wie er in der Anklage des langen und breiten ausführte, durch jene Artikel nach verschiedenen Seiten hin geschädigt fühlt.

Am 3. Februar l. J. hat nun über diese Klagen beim Kreisgerichte in Rudolfswert die Verhandlung stattgefunden, bei welcher sich der Vertreter des Klägers lebhaft bemühte, eine Verurteilung zu erwirken. Nichtsdestoweniger war es dem Verteidiger der Angeklagten ein leichtes, die Haltlosigkeit der Anklage darzutun. Nach Anhörung der beiden Vertreter sprach der Gerichtshof beide Angeklagten frei. Der Kläger meldete natürlich dagegen Berufung an.

In der Begründung des Freispruches betonte der Vorsitzende des Gerichtshofes, daß die Zeugenaussage des Klägers im Zusätze schon gleich nach ihrem Einlangen aus Gottschie sonderbar angemutet habe. Und wenn sich das Gottscheer Völklein gegen die beanstandete Äußerung erhoben hat, war es im Recht, und dieses Rechtes haben sich die Geklagten bedient. Man stelle sich nur vor, welche allgemeine gerechte Entrüstung es hervorrufen würde, wenn jemand sich erdreistete, etwa den Oberkrainern oder Weißkrainern oder irgend einem anderen Landesteile ähnliches vorzuwerfen.

Auch in der Briefkastennotiz, daß nach mitteleuropäischen Begriffen ein Gemeindeoberhaupt freiwillig zurücktritt, wenn die Mehrheit der Insassen ihn nicht sehen mag, fand der Gerichtshof nichts, was die Grenzen einer erlaubten Kritik überschreiten würde.

Eine großzügige Aktion.

Über den Aufsatz „Wassergenossenschaften“ vom Herrn Abgeordneten Karl Skulj in der vorletzten Nummer der „Gottscheer Zeitung“ erlaubt sich auch ein Bauer einige Ansichten darüber zu äußern.

Wie aus dem angeführten Aufsatze hervorgeht, hätte eine Wassergenossenschaft bei uns den Zweck, die Überschwemmungen der Rinse von Dolenjovas bis Mösel möglichst zu beseitigen. Nicht als ob ich dem Herrn Abgeordneten Skulj und seinen Plänen feindlich gegenüber treten wollte, weiß man doch seine Arbeit zu schätzen, die er für uns Gottscheer als Volksvertreter geleistet hat, kann ich doch nicht umhin, als langjähriger Beobachter zu bemerken, daß man sich von einer solchen Wassergenossenschaft bei uns nicht zuviel versprechen darf.

Allgemein ist es bekannt, daß das Wasser als das gefährlichste Element angesehen werden muß, das sich nicht so leicht zähmen läßt.

Daß die Rinse bei Überschwemmungen durch Berge hindurchbricht und wieder verschwindet, läßt darauf schließen, daß auch unterirdisch alles voll Wasser sein muß. Auch Niederungen, Mulden, Gruben usw., in die von der Rinse kein direkter Zufluß kommt und die weit von ihr entfernt sind, zeigen den Wasserspiegel in der gleichen Höhe wie die Rinse. Deshalb würde es gewiß nichts nützen, das Rinsebeet zu vertiefen oder etwa Dämme zu bauen, solange nicht ein direkter, offener Abfluß vorhanden ist. Daß die Rinse nicht so schnell durch die unterirdischen Läufe fließen kann wie durch ein offenes Beet, beweist der Umstand, daß in Rakitniz, wo die eigentliche Überschwemmung stets beginnt, schon lange vorher, bevor sie noch unterm Schweineberg austritt, alle Niederungen bereits unter Wasser stehen.

Also das erste große Hindernis ist der Schweineberg. Dieser müßte durch einen Kanal durchbrochen oder umgangen werden. Doch das allein wäre nicht genug. Wohin mit dem Wasser von Lofchin bis Mösel? Dort müßte der Kanal weiter gebaut werden bis in die Kulpa. Man braucht nicht gerade Ingenieur zu sein, um herauszufinden, daß dies technisch wohl durchführbar wäre, aber sehr schwer finanziell; denn die Menge von Millionen Dinar, die eine solche Arbeit kosten würde, wenn auch der Staat einen großen Teil dazu beiträgt, würde weit den Wert des in Betracht kommenden Grundes übersteigen, wenn er auch vollkommen frei von Überschwemmungen wäre. Wenn man dann noch die jahrelange Arbeit, die jeder Besitzer leisten müßte, hinzurechnet, wird man zu dem Resultat kommen, daß es einfach unmöglich ist, diese Überschwemmungen einzuschränken, die wahrscheinlich schon Jahrtausende fast alle Jahre wiederkehren.

Wohl wäre es am Platze, leichtere Hindernisse zu beseitigen, wie Vergrößerung einiger Brücken, Reinigung der Sauglöcher, Regulierung und Reinigung des Rinsebeetes in Gottschie usw. Jedoch darf man damit nicht hoffen, die Überschwemmungen gänzlich beseitigt zu haben. Der Wasserstand würde wahrscheinlich nur umso viel niedriger sein, daß die Straßen an mehreren Stellen nicht mehr unter Wasser stehen. Man soll unsere Rinse nicht mit anderen Flüssen vergleichen, wie mit der Save, Drau und Donau. Auch dort kommen immer wieder große Überschwemmungen vor, die mit den unseren nicht zu vergleichen sind, trotzdem man überall gewaltige Dämme baute und der Flußlauf offen liegt.

Ich bin mir wohl bewußt, daß die Herren Ingenieure, die das Terrain schon aufgenommen und besichtigt haben, meine vorstehende Ansicht nicht ganz teilen werden, doch glaube ich, daß

ein im fraglichen Gebiete Aufgewachsener auch ein Recht hat, seine Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Wilhelm Anschlovat, Neulofchin.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Der Gebietsvorausschlag bestätigt.) Der Landesvorausschlag für das Jahr 1928 hat die ministerielle Bestätigung erhalten.

— (Sportvereins-Maskenredoute.) Am Faschingdienstag den 21. Februar 1928 veranstaltet der Gottscheer Sportverein im Gasthause Viktor Petsche seine Faschingsunterhaltung. Am Programme sind unter anderem auch: Maskenkonkurrenz (mit drei Preisen), Konfettischlacht und Radiomusik.

— (Einen Walzeraabend) veranstaltet der Gottscheer Handwerkerverein am 11. Februar in den Räumlichkeiten des Hotels Trieste, bei dem eine stärkere Abteilung der beliebten Musikkapelle der Draudivision mitwirken und lauter ältere Walzermelodien vortragen wird. Die alten Weisen sollen bei den älteren Besuchern die Erinnerung an vergangene schöne Tage wieder wachrufen. Beginn um 8 Uhr abends, Eintrittsgebühr 10 Din für die Person. Einladungen sind schon ausgesendet worden; sollte jemand ungewollt übersehen worden sein, so möge er sich beim Herrn Schneidermeister Rudolf Jonke melden.

— (Die Handwerker Genossenschaft in Ročevje.) Die erste heurige Lehrlingsprüfung wurde am 29. Jänner abgehalten. Prüflinge waren 21, davon haben 18 die Prüfung bestanden, und zwar Schuhmacher: Franz Prijatelj, Johann Hutter, Johann Handler, Anton Rauch, Drago Merzlj; Schneider: Adolf Bauer, Alois Trohar, Johann Ostermann, Josef Rajfej; Tischler: Friedrich Heit, Franz Djak; Schmied: Viktor Beljan; Schlosser: Josef Bachmayer; Bäcker: Franz Hudolin; Näherin: Rudolfine Jonke, Anna Sorger, Frieda Klun; Modistin: Elfrieda Perz.

— (Eine neue Anleihe) von insgesamt 13.880 Millionen Dinar hat unsere Regierung von englischen und amerikanischen Banken zugesichert erhalten. Diese Anleihe soll zur Ausführung öffentlicher Bauten aufgebraucht werden.

— (Das Steuerausgleichsgesetz angenommen.) Am Montag wurde darüber in der Nationalversammlung verhandelt und in der Debatte äußerte sich darüber auch der deutsche Abgeordnete Dr. Moser, daß dieses Gesetz nicht nur der Wojwodina, sondern allen neuhinzugekommenen Gebieten des Reiches große Erleichterungen schaffe.

— (Die Regierung zurückgetreten.) Keine unserer bisherigen Regierungen war noch langlebig. Jetzt sah sich auch Bukičević als Ministerpräsident gezwungen, abzudanken und nun soll Radič, der immer alles besser wußte, eine neue Regierung bilden. Es ist mehr als fraglich, ob ihm das gelingt. In der nächsten Nummer näheres.

— (Weitere Einschränkung der Einwanderung in die Vereinigten Staaten.) Am 4. Februar wurde dem Kongresse das neue Gesetz vorgelegt, dessen wichtigste Punkte folgende sind: die Quote der Einwanderung wird auf zwei Prozent der ausländischen Einwanderung von 1890 festgesetzt. Die Zahl der Familienmitglieder der seit 1924 auf das Gebiet der Union Eingewanderten wird bis zur Höhe von 30.000 gestattet.

— (Zahl der Weltsprachen.) Nach Berechnungen, die als zuverlässig gelten dürfen, gibt es augenblicklich 2793 lebende Sprachen, die diese Bezeichnung verdienen. Die 860 hauptsächlichsten Sprachen verteilen sich folgendermaßen: Europa 46, Asien 153, Afrika 118, Nord- und Südamerika zusammen 424, Ozeanien 117.

— (Advokaten) gab es in Slowenien am Schlusse des Jahres 1927 die gewiß nicht geringe Anzahl von 205. Davon entfallen auf Laibach 70, Marburg 38, Cilli 17, Pettau 10.

— (Bittgesuche.) In letzter Zeit sind viele Gesuche um Unterstützung verarmter Gottscheer beim Verein Gottscheerland in Graz, unserem Landsmanne Herrn Großkaufmann Louis Kraker in Pettau und anderen eingelaufen.

Wir sehen ganz wohl ein, daß wir im Ländchen viele hilfsbedürftige Volksgenossen haben — es ist dies sehr bedauerlich, aber auch ganz und gar unmdglich, daß dieser Notlage von Seiten einzelner Vereine oder gar Einzelpersonen abgeholfen werden könnte. — Die Allerärmsten können nur von Seite der gesamten Allgemeinheit unterstützt werden.

Wir machen daher die beteiligten Kreise aufmerksam, solche Privatansuchen in Zukunft nicht mehr einzubringen, da derlei Briefe ausnahmslos unberücksichtigt bleiben, andererseits sich aber die ohnehin Armen — wenigstens keine unnötigen Schreib- und Postspesen machen sollen.

— (Der staatliche Pflanzgarten in Gottschee) hat 60.000 zweijährige Schwarzföhrenpflanzen zum Preise von 80 Din per Tausend abzugeben. Da diese Riefarnart sich ganz hervorragend zur Aufforstung unproduktiven Landes, sandiger und stark verkarsteter Flächen eignet, machen wir die Interessenten darauf aufmerksam. Bestellungen können bei den Gemeindegämnern oder auch beim Forstreferenten der hiesigen Bezirkshauptmannschaft gemacht werden. Ebenso sind hier zu haben: 100.000 dreijährige Samenfichten zu 90 Din pro Tausend und 140.000 vierjährige Versuchsfichten zu 110 Din pro Tausend.

— (Der neue Eisenbahnpersonentarif.) Ende d. M. verliert der jetzt geltende Personen-, Frachten- und Gypfelfrachtentarif der Staatsbahnen seine Gültigkeit. Mit 1. März treten neue Tarife in Kraft. Der Personentarif für die zweite und dritte Klasse von Personenzügen bleibt unverändert, während die Preise für die erste Wagenklasse das Zweieinhalbfache vom Preise für die dritte Wagenklasse betragen werden (bisher war es das Dreifache.) Große Veränderungen werden bei den Schnellzügen eintreten. Jetzt zahlt man bei Schnellzügen, ungeachtet der Entfernung, in der dritten Wagenklasse 100 Prozent, in der zweiten 50 Prozent und in der ersten 33 Prozent mehr als in der entsprechenden Wagenklasse eines Personenzuges. Nach dem neuen Tarif werden die Schnellzugpreise für Entfernungen unter 100 km die entsprechenden Personenzugpreise in der dritten Klasse um 100 Prozent, in der zweiten um 50 Prozent und in der ersten Klasse um 40 Prozent übersteigen. Auf Entfernungen über 100 km hingegen fällt der Preiszuschlag für Schnellzüge progressiv so, daß er bei 800 km Entfernung für die dritte Wagenklasse 30 Prozent, für die zweite 20 Prozent und für die erste gleichfalls 20 Prozent auf die entsprechenden Personenzugpreise betragen wird. Der neue Tarif wird demnach nur auf größere Entfernungen Begünstigungen bringen.

— (Ein Kreuzzug gegen das Fluchen.) Die Londoner Geistlichen haben einen neuen Feldzug gegen den Gebrauch von Gotteslästerungen und gemeinen Worten im alltäglichen Verkehr begonnen, denn sie behaupten, daß die Anfitte des Fluchens, die man in England stets als besondere Sünde verpönt hat, in den letzten Jahren wieder bedeutend zugenommen habe. „Wir sind entsetzt über die schlimmen Ausdrücke, die man überall zu hören bekommt“, sagte einer der Führer der Bewegung, der Rev. T. B. Stevers. „In den meisten Fällen erfolgt das Schwören und Lästern aus reiner Gedankenlosigkeit. Die Leute denken gar nicht das, was sie sagen. Man hört nicht nur solche häßliche Ausdrücke unter der niederen Bevölkerung, sondern ich habe sehr gut gekleidete

Herren in den feinsten Gegenden so schlimme Worte gebrauchen hören, daß mir die Haare zu Berge standen. Sogar die Damen nehmen solche Ausdrücke in den Mund, und es scheint bisweilen, daß sie einen Stolz darinsetzen, sich recht unpassend und sündhaft auszudrücken. Das Schlimmste aber ist, daß die Leute sogar in Gegenwart von Kindern sich nicht in Acht nehmen und dadurch die Saat des Fluchens in die jungen Herzen legen.“ Ein derartiger Kreuzzug wäre auch in unserem Lande so recht an der Tagesordnung, denn Flüche erschallen hier täglich in einer Vielfältigkeit und Wüßtheit, wie sie oft kaum mehr zu überbieten ist. Ob der englische Fluchkreuzzug vorbildlich wirken wird?

Mitterdorf. (Gestorben) ist am 4. Februar in Marburg, wo er schon seit 40 Jahren während der Wintermonate haufierte, der 77 Jahre alte Besitzer Johann Hönigmann (Kottrax) aus Windischdorf 54.

— (Geschäftsgang der Raiffeisenkasse.) Am 9. Februar hatte sie Hauptversammlung, auf welcher mitgeteilt werden konnte, daß die Kasse gegenwärtig 139 Mitglieder zählt, an welche Ende 1926 insgesamt 264.988.53 Din, Ende 1927 insgesamt 268.384.84 Din hinausgeliehen waren. Die Spareinlagen haben sich im vorletzten Jahre um 97.436.70 Din, im letzten um 333.716.48 Din gehoben und betrug der Einlagenstand zu Beginn des laufenden Jahres 956.928.88 Din, welcher sich auf 322 Büchel verteilt. Das Geschäftsjahr 1926 schloß mit einem Reingewinn von 8028.44 Din, im Jahre 1927 erreichte er 15.012.99 Din und der schließliche Reservefond beläuft sich auf 35.807.80 Dinar. Mit dem Jahre 1927 hat die Kasse das 20. Geschäftsjahr beschloffen.

Bei der Wahl wurden in den Vorstand die Herren: Georg Petsche, Obmann, Jakitsch Johann Unterlofchin 1, Perz Franz, Ort 8, Pfarrer Josef Eppich und Lehrer Josef Kreiner; in den Aufsichtsrat die Herren: Gemeindevorsteher Friedrich Povše, Obmann, Schober Johann, Ort 15, Jakitsch Anton, Mitterdorf 30 und Knans Josef, Oberrn 14, gewählt.

— (Beitrag der Gemeinde für die neue Straße.) Der neue Gemeindeauschuß von Mitterdorf hat in seiner ersten Sitzung am 5. Februar einstimmig beschloffen, für den Neubau der Straße Mitterdorf-Altbacher nötigenfalls bis 5 Prozent der Gesamtkosten zu übernehmen.

Reintal. (Verschiedenes.) Unser Landsmann Herr John G. Zekoll aus Brooklyn beehrte uns im Oktober v. J. anlässlich seiner Reise mit der amerikanischen Legion nach Paris mit einem dreitägigen Besuch. Was besonders hervorzuheben werden muß, beherrscht Herr Zekoll, obwohl er in Amerika geboren ist und das erste mal in Gottschee weilte, die Gottscheer Mundart vollkommen. Nur allzu kurz war der Aufenthalt in der Heimat seiner Eltern und nur ungern sahen wir Herrn Zekoll scheiden.

— (Spende.) Anlässlich seines Besuches in Reintal spendete Herr John G. Zekoll 10 Dollar für den Turmbaufond bei der heil. Schutzengelkapelle, wofür die Kirchenverwaltung dem edlen Spender im Namen der Ortsinsassen den wärmsten Dank ausspricht.

— (Spende.) Herr Franz Jonke in Wien hat durch Joh. Schemitsch dem Vereine freiwillige Feuerwehr in Reintal den Betrag von 10 Schilling als Spende überwiesen, wofür der Wehrauschuß dem hochherzigen Spender auf diesem Wege den wärmsten Dank ausspricht.

— (Tanzkränzchen.) Das diesjährige Tanzkränzchen der freiwilligen Feuerwehr findet Sonntag den 12. Februar im Gasthause des Herrn Joh. Schemitsch statt, wozu alle Freunde und Gönner des Feuerwehrwesens höflichst eingeladen werden.

Alltag. (Versammlung.) Am 22. Jänner hielt im Gasthause Samide Landwirtschaftsreferent Herr Hladnik eine Besprechung ab, zu der viele Besitzer in und außerhalb Alltag sich einfanden. Bei dieser Besprechung berührte er viele Zweige der Landwirtschaft aus dem einen Grunde, um zu erfahren, wie sich die Anwesenden zu den einzelnen Punkten verhalten und welches Interesse ihm die Zuhörer entgegen bringen. Von den vielen Wanderrednern, die sich in Alltag schon Mühe gaben, Vorträge zu halten, ist wohl Herr Hladnik der einzige, welcher vorher unsere Gegend besichtigte und sich erkundigte, was für eine Wirtschaftsmethode am besten anzuwenden wäre. Trauer ergriff mich bei seiner Äußerung, als er sagte, wäre das deutsche Volk in dieser Gegend, was würde nicht alles geschehen. Sind wir keine Deutschen? Ja, wir sind es, aber unsere Wirtschaft ist weit zurückgeblieben, so daß er mit Recht auf das deutsche Volk hinwies. Wo sind jene und wo wir geblieben? Die Deutschen vermochten wüßtes Land der Kultur zuzuführen. Unser Boden ist fruchtbarer Kalkboden und ist in wüßtes Land übergegangen, das nur mehr den Wölfen als ungestörter Aufenthalt dient. 300 ha sind es, die eine Herde von 300 Stück Großvieh und zumindest doppelt soviel Kleinvieh ernähren könnten. Demgegenüber haben wir 82 Kühe, etliche Ochsen, einige Ziegen, keine Schafe und 50 Gänse. Wie werden wir unsere Auslagen bestreiten? Die Wälder werden durch Anzünden vernichtet, auf den Hutweiden um die Ortschaft wuchert Gestrüpp. Wir wünschen, daß Herr Landwirtschaftsreferent wiederholt zu uns komme und uns durch seine Vorträge immer und immer wieder ansporne, unsere Wirtschaft zu verbessern, da jetzt noch Möglichkeiten geboten sind, die über kurz oder lang zunichte gemacht werden können. Mode, Ansprüche schreiten vorwärts, Wirtschaft aber entgegengesetzt rückwärts.

Niedertiefenbach. (Landwirtschaftliches und Feuerwehrgründung.) Sonntag den 29. Jänner hielt der Obmann der landwirtschaftlichen Filiale Herr Wilhelm Füller hier eine von Bauern und Bäuerinnen zahlreich besuchte Besprechung ab, bei der die Stierfrage behandelt und der Beschluß gefaßt wurde, für die Gemeinden Tiefenbach und Morobitz einen Montavonerstier anzukaufen. Erfreulich ist es, daß sich drei Landwirte bereit erklärten, Kahlälber der Montavoner Rasse käuflich zu erwerben, um rascher zur Reinzucht zu gelangen, und fünf Bauern den Wunsch ausdrückten, Seeländer Schafe einzuführen. Mit den Ankäufen wird die landwirtschaftliche Filiale betraut werden. — Auch mit der Einführung des Pfluges „Planet“ wird durch Bestellung eines solchen der Anfang gemacht. — Nach dieser Besprechung wurde die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Tiefenbach vorgenommen, was für die beiden entlegenen Dörfer Ober- und Niedertiefenbach von größter Wichtigkeit ist. Denn bei einem allfälligen Brande stünde man infolge der weiten Entfernung anderer Feuerwehren und des kaum fahrbaren Weges dem verheerenden Elemente machtlos gegenüber. Wir sind froh, daß Herr Füller als Feuerwehrinspektor

die Gründung anregte und uns die Mithilfe des Verbandes der Gottscheer Feuerwehren in Aussicht stellte. In den vorbereitenden Ausschuß wurden gewählt: Josef Schager, Obmann, Michael Kufole, Stellvertreter, Josef Valentitsch, Josef Klaritsch, Josef Hutter, alle aus Niedertiefenbach, und Alois Mallner aus Obertiefenbach. Deren Aufgabe wird es vor allem sein, ein rege Sammel-tätigkeit zu entfalten, damit wir recht bald zu einer Feuerspritze und der nötigen Ausrüstung gelangen.

Schwarzenbach. (Eheschließung.) In der hiesigen Filialkirche wurde am 6. Februar Besitzer und Tischler Johann Putre mit der Besitzerstochter Josefa Wolf getraut. Viel Glück dem jungen Paare!

Lienfeld. (Trauung.) Am 5. Februar wurden in der Stadtpfarrkirche in Gottschee Tischler Matthias Hutter und Näherin Josefa Kuruzar, beide aus Lienfeld, getraut. Viel Glück!

Masern. (Toller Hund.) Vergangene Woche kam aus der Ortschaft Niederdorf ein wütender Hund und biß hier zwei Frauen und mehrere Hunde. Die Frauen befinden sich bereits in ärztlicher Behandlung in Cilli. Auch wurden sämtliche Hunde aus unserer Ortschaft sowie aus Masereben und Rakititz vom Wasenmeister abgenommen und getötet.

Grasfinden. (Kirchenspende.) Die in Gottschee verlebte Frau Maria Stalzer, geborene Bauer aus Grasfinden Nr. 7, hat vor ihrem Ableben der Filialkirche Grasfinden 1000 Din gespendet, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

— (Ball.) Am 19. Februar findet im Hause des Ortsvorstehers Peter Rauch ein Ball statt. Da das Reinertragnis dem neuzugründenden Feuerwehrvereine zufließt, sind Freunde der Feuerwehr herzlich willkommen.

Göttentz. (Von der Feuerwehr.) Am 29. Jänner wurde hier die Feuerwehr-Ausschuhwahl vorgenommen. Gewählt wurden: zum Obmann der bisherige Obmann Josef Woldin Nr. 49, als Stellvertreter Johann Michitsch Nr. 12, Schriftführer Richard Michitsch Nr. 1, als Kassier Georg Michitsch Nr. 11. — Ferner als Ausschüsse: Paul Michitsch Nr. 59, Jakob Laffer Nr. 76, Franz Högl Nr. 24, Johann Parthe Nr. 74. Als Rechnungsprüfer Paul Parthe Nr. 42, Franz Michitsch Nr. 3. — Zugleich wurde bei diesem Anlasse beschlossen, am 12. Februar im Gasthause des Georg Stampfel Nr. 11 eine Unterhaltung zu Gunsten der freiwilligen Feuerwehr zu veranstalten, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Wien. (Personalnachricht.) Herr Adalbert Tautscher, ein gebürtiger Gottscheer, der bisher Steuerreferent bei der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen war, ist unter ehrenvollen Bedingungen in das Finanzministerium berufen worden. Wir beglückwünschen unseren Landsmann zu seinem Aufstieg aufs herzlichste.

Zu verkaufen

ein Bett mit Strohsack, zwei Leintüchern, Polster mit Überzug und einer Decke komplett um 350 Din. Eine Küchenkredenz, weiß, um 250 Din. Adresse in der Administration.

Mitteilungen der landwirtschaftlichen Filiale Gottschee

Jene Mitglieder, welche zur Ausfaat von Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste und Hafer Saatgut benötigen, werden aufgefordert, ihren Bedarf in Kilogramm entweder mündlich oder schriftlich bekanntzugeben.

Um neue Kartoffelsorten ins Land zu bringen, werden solche, jedoch ebenfalls nur gegen rechtzeitige Anmeldung, bestellt und abgegeben werden. Bei der Anmeldung ist ausdrücklich anzugeben, ob Speise-, Früh- oder Futterkartoffeln gewünscht werden.

Klee- und reine Grassamenmischungen, in dem richtigen Verhältnis hergestellt und auf ihre Keimfähigkeit geprobt, sowie seidenfreie Samen von Rot- und Luzernerklöe werden auch gegen vorherige rechtzeitige Bestellung abgegeben. Dergleichen werden auch die Samen der verschiedenen Rüben-gattungen im heurigen Frühjahr zur Abgabe gelangen.

Alle Anmeldungen haben längstens bis Ende Februar l. J. zu erfolgen.

Durch die Filiale können von nun an alle Arten von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, wie: Dreschmaschinen, Puzmühlen, Triers, Zentrifugen, Milch- und Buttergefäße, Obstpressen, Jauchepumpen, Pflüge, Planeten (Hackenpflüge), Kartoffelpflüge, Sätpflüge für Handbetrieb, eiserne und hölzerne Eggen, Wiesenmooseggen, Trofare, Schlundschläuche, Arborin- und andere Spritzen, Gärtrichter, Obstbaumsägen und -scheren, Obstpflücker, Rindenträger u. a., bezogen werden. Dergleichen wird sie führen: Mittel gegen den Krost bei Getreide (Saatgutbeizmittel), gegen Obstbaumschädlinge, Insekten- und Mäusefraß sowie Futtermehl und Viehfalz.

Musterpflüge werden im Magazin zur Ansicht bereitstehen.

Mitglieder, welche junge Obstbäume benötigen, wollen dies der Filiale mitteilen und anführen, wieviel Stück und ob Apfel- oder Birnenbäume gewünscht werden. Diesbezüglich wird in den nächsten Tagen bei der Filiale eine Preisliste der bekannten Deutschlandberger Baumschule aufliegen und können diejenigen Interessenten, welche wirklich ausgezeichnetes Nachsetzmaterial wünschen, diese Liste dort einsehen.

In der letzten Sitzung hat die Landwirtschaftsfiliale schon für das laufende Jahr die Neuanlage der Bezirksbaumschule beschlossen. Da schon heuer die nötigen Vorarbeiten für die besten Sortenauswahlen durchzuführen sind, so ersuchen wir unsere bekanntesten Obstzüchter, daß sie von den besten Apfelsorten zwei oder drei Stück an die Filiale einsenden. Hier wird dann durch Fachleute bestimmt, für welche Sorten die Edelreiser für die heurige Veredlung beschafft werden sollen.

Für die heurige Frühjahrsdüngung wurden nachstehende Sorten von Kunstdünger in Bestellung gebracht: Kalisalz 42%, Superphosphat 16 bis 17%, gemahlene Knochenmehl 30%, Nitrosulfat (Kunstdüngermischung) und Kalkstickstoff. Unsere Mitglieder und auch sämtliche Kunstdüngerinteressenten wollen ihren Bedarf hier ehestens bekanntgeben.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Jänner 1928 10,224.055-02 Din

Geldverkehr am 31. Jänner 1928 76,000.000- Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorren 10%.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.

Die Hauptversammlung.

Am 15. Jänner fand im Gasthause „Gruber“ in Gottschee die sehr gut besuchte ordentliche Hauptversammlung statt. Das Lokal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und mußten viele wieder umkehren, weil sie keinen Platz mehr finden konnten.

Nach Begrüßung der Versammelten durch den Vorsitzenden Herrn Hofrat Johann Kresse erstattete dieser den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr und führte aus, daß zunächst ein großer Teil der Arbeit darin bestehen mußte, sich neu einzurichten, welche Arbeit aber trotzdem, daß sie schwierig war, nirgends so recht zum Ausdruck kam. Vor allem mußte für die Filiale ein Heim gefunden und eingerichtet werden und begann die eigentliche Tätigkeit erst, als Herr Franz Kom, Gerichtsbeamter i. P., als Sekretär in diesem seinen Einzug gehalten hatte. Nun konnte mit der Anwerbung von Mitgliedern und der Beschaffung von Geldmitteln begonnen werden und waren beide Aktionen von befriedigendem Erfolg begleitet. Aus dem regen Beitritt war deutlich zu erkennen, wie ungemein notwendig die Neubildung der Filiale war und daß sie während der Jahre, als sie untätig war, stark vermisst wurde. Sie zählt heute 40 Mitglieder, die einen Mitgliedsbeitrag von 20 Dinar jährlich entrichten und dafür den „Kmetovalec“ beziehen, und 624 solche, welche die Filiale mit einem Jahresbeitrag von 10 Dinar unterstützen, den „Kmetovalec“ aber nicht beziehen, denen jedoch sonst dieselben Begünstigungen wie den vollwertigen Mitgliedern eingeräumt werden. Aber nicht allein aus dem regen Beitritt zeigt sich das allgemeine Interesse am Bestande der Filiale, sondern ganz besonders aus der Opferwilligkeit der Spar- und Darlehenskassen von Gottschee, Mitterdorf und Rieg, die 8000, 1000 und 500 Dinar spendeten, und aus dem einmütigen Beschluß der Gemeindevorsteher, welche für landwirtschaftliche Zwecke 10.000 Dinar aus der Bezirkskasse bewilligt hatten. Auch das fürstlich Auerspergische Forstamt und die Vermögensverwaltung der Stadt Gottschee finden wir mit den namhaftesten Beträgen von 3000 und 2000 Dinar unter den Spendern und sei auch an dieser Stelle allen jenen, die die Filiale im verflossenen Jahre unterstützt haben, nochmals herzlich gedankt und daran die Bitte geknüpft, der Filiale auch in Zukunft zu gedenken. Die Gesamteinnahmen betragen mit Ende des Jahres 59.709 Dinar, die Gesamtausgaben 50.059 Dinar, so daß das verflossene Jahr mit einem Kassarest von 9650 Dinar abschließt, welcher heute am Tage der Hauptversammlung auf 12.669/50 Dinar angewachsen ist. Die Geldgebarung wurde von den Rechnungsprüfern Herren Alois Kresse und Wilhelm Wolf geprüft und es beantragte ersterer, dem Herrn Sekretär Franz Kom das Absolutorium zu erteilen. Was die weitere Tätigkeit des Ausschusses anbelangt, so erstreckte sich diese vor allem auf die Hebung der Viehzucht, da diese bei uns am meisten darnieder liegt, und wurde mit dem Import von drei Jungstieren der Montavoner Rasse begonnen, welche unentgeltlich abgegeben wurden. Auch hat die Filiale anlässlich der Stierlizenzierung einen größeren Betrag zur

Prämierung besonders schöner Zuchtstiere verausgabt. Überhaupt bildete die Stierfrage ein oftmaliges Thema der Beratungen und ist zu hoffen, daß in zwei Jahren dieselbe endgültig gelöst sein wird. Es wurde auch bereits die Einfuhr von Montavoner Kühen und Kalbinnen in Erwägung gezogen, wie auch die Frage der Anlegung eines Zucht- und Herdbuches studiert wird. Was die Schafzucht anbelangt, so wurde beschlossen, das Seeländer Schaf, ein ausgesprochenes Fleisch- und Wollschaf, einzuführen, und man wartet nur darauf, daß die wenigen noch vorhandenen Wölfe vertilgt werden, um mit der Abgabe beginnen zu können. Für die Schweinezucht soll durch zehn Zuchtstationen gesorgt werden und die Sahnenziege soll eine neue Heimat in dem Kulpa- und Cabrantatal erhalten. An Kunstdünger wurden zwei Waggons, und zwar je ein Waggon Thomasmehl und Kainit verausgabt und ist eine weitere Sendung demnächst zu erwarten. Mit der Ausgabe von Saatgut und Sämereien wird man erst im Frühjahr beginnen, wie man auch auf diesen Zeitpunkt die Anlage einer Obstbaumschule verschieben mußte. Wenn die finanziellen Mittel zulassen werden, so wird man im Frühjahr auch mit der Einstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Bedarfsartikeln beginnen. Die Molkereifrage wurde studiert und ist man zu der Überzeugung gelangt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Errichtung einer Molkerei noch nicht geeignet ist, dafür wird man aber in Erwägung ziehen, ob es nicht möglich wäre, in Gegenden, wo viel überschüssige Milch vorhanden ist, Milchverwertungsstellen zu errichten. Für die Volksaufklärung wurde insofern gesorgt, als der Ökonom der Bezirkshauptmannschaft Herr Hladnik für die Mitarbeit bei der Filiale gewonnen wurde. Seine Aufgabe wird es sein, in landwirtschaftlichen Kreisen durch Vorträge und Kurse belehrend zu wirken, und wollen sich Ortsgaststätten und Gemeinden mit ihm wegen der Abhaltung solcher ins Einvernehmen setzen.

Nach der Erstattung des Tätigkeits- und Kassaberichtes wurde zum Punkte Neuwahlen geschritten und ergriff der Vorsitzende abermals das Wort. Er gab bekannt, daß beim Ministerium eine mit einer falschen Unterschrift versehene Eingabe eingebracht worden war, welche bemängelt, daß der Obmann der Filiale Ausländer sei, folglich als solcher nicht dieses Amt bekleiden dürfe, und daß die Filiale hinsichtlich der Beitragsleistung keine vollwertigen Mitglieder besitze, mithin aufzulösen sei. Eine diesbezügliche Aufklärung bei den kompetenten Stellen und Hinweisung auf die Statuten reichte hin, um die Sache kurz zu erledigen. Anders verhält es sich jedoch mit der Beibehaltung der Obmannstelle. Er gibt deshalb die Erklärung ab, daß er, um der Filiale keine weiteren Unannehmlichkeiten zu bereiten, von der Obmannstelle zurücktrete und sein Ehrenamt zurücklege. Gleichzeitig gibt er bekannt, daß auch die übrigen Mitglieder des Ausschusses von ihren Funktionen zurücktreten, worauf zur Neuwahl der Obmannes und der Ausschußmitglieder geschritten wird. Hierzu schlägt Herr Kaufmann Alois Kresse den Herrn Wilhelm Fürer, Obergemeister i. P. in Rieg, zum Obmanne

vor, welcher Vorschlag einstimmig angenommen wird. Nachdem dieser die Erklärung abgegeben hat, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen, und das Versprechen abgibt, bemüht zu sein, den an ihn gestellten Anforderungen jederzeit voll und ganz gerecht zu werden, und alles, was in seinen Kräften steht, zu tun, um die Filiale zum Wohle der Landwirte im Gerichtsbezirke Gottschee auszugestalten, wird er von den Wählern lebhaft begrüßt. Hierauf wird zur Wahl der Ausschußmitglieder geschritten. Über Antrag des Herrn Alois Kresse wird zum Obmannstellvertreter Herr Gebietsabgeordneter Alois Peterlin, Bezirkschulinspektor in Gottschee, als Ersatz für den aus dem Ausschusse scheidenden Herrn Hofrat Johann Kresse, Herr Ing. Franz Stiglic, fürstlich Auerspergischer Forstmeister in Gottschee, sowie die bisherigen Ausschußmitglieder Herr Franz Arko, Tierarzt in Gottschee, Gemeindevorsteher Johann Eppich, Landwirt in Kletsch, Robert Ganslmayer, Weingroßhändler in Gottschee, Matthias Perz, Landwirt in Mooswald, Friedrich Povše, Gast- und Landwirt in Mitterdorf, Gemeindevorsteher Franz Zdravic, Gast- und Landwirt in Grafensfeld, und die schon früher genannten Rechnungsprüfer einstimmig wiedergewählt. Nach vollzogener Wahl verlas Herr Alois Kresse ein Schreiben des am Erscheinen verhinderten Herrn Robert Ganslmayer, dessen Inhalt ein Beweis für die Begeisterung ist, die dieser dem Gedeihen und der Betätigung der Filiale entgegenbringt. Zum Schlusse gibt Herr Hofrat Kresse eine Aufklärung darüber, daß die landwirtschaftliche Filiale keine Genossenschaft ist, sondern ein integrierendes Bestandteil der Landwirtschaftsgesellschaft für Slowenien, deren Mitglieder lediglich die Jahresbeiträge, die gegenwärtig mit 20 Din festgesetzt sind, zu entrichten haben und weiter keinerlei Haftung übernehmen. Im übrigen behalten wir uns vor, dieses Thema später einmal separat zu behandeln.

Hierauf wird die Hauptversammlung geschlossen. Mit tiefem Bedauern sehen wir Herrn Hofrat Kresse aus dem Ausschusse scheiden, war er doch seit einem Jahre die Seele dieser für die bäuerliche Bevölkerung des Bezirkes so hochwichtigen Vereinigung. Möge er die Versicherung entgegennehmen, daß ihn der Ausschuß sowohl, als auch alle Mitglieder schwer als Obmann der Filiale vermissen und ihm für seine Verdienste, die er sich um diese erworben hat, dauernde Dankbarkeit bewahren werden.

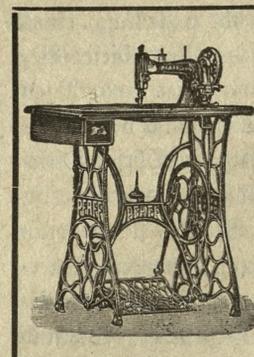
Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Haus

an der Straße, nahe der projektierten Eisenbahnverbindung Kočevje-Sušak gelegen, mit 35 Joch Grund, darunter 6 Joch Buchenwald, ist zu verkaufen. Im Hause befindet sich eine guteingeführte, schon jahrzehntelang bestehende Gemischtwarenhandlung. Verkaufsbedingungen günstige. Anzufragen bei der Verwaltung. 3—2

Zu kaufen gesucht.

Ein Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude und 4—5 Joch Grund. Anzufragen bei Johann Petschauer Nova gora 66, Post Cermašnje. 2—1



Pfaff Nr. 103

ein Meisterwerk der Feinmechanik zum Stopfen, Sticken und Nähen.
3000 Stiche in der Minute.

Ferner Haid & Neu gute, billige Nähmaschinen, auch auf Raten, empfiehlt
F. Tschinkel, Kočevje.

Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.

Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din
Einlagen: über 250.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen
zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel
gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von
Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland raschest und billigst.

Schnellste Durchführung aller banktechnischen Operationen.